

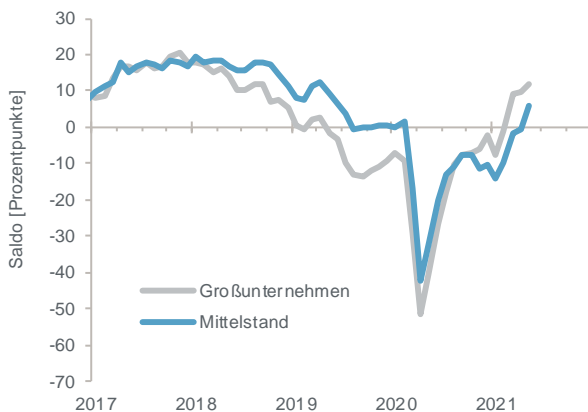
»» Mittelstandskonjunktur: Unternehmen startklar für die Erholung

7. Juni 2021

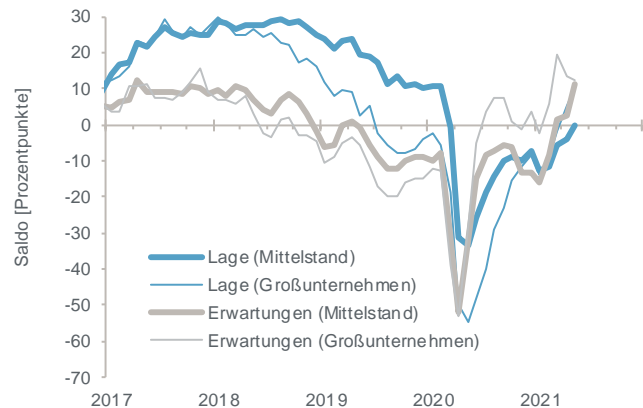
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Geschäftsklima im Mittelstand hellt vor allem dank viel besserer Erwartungen deutlich auf
- Großunternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage erheblich günstiger
- Erstmals seit zwei Jahren Beschäftigungspläne beider Unternehmensgrößenklassen expansiv
- Konjunkturampel springt für den weiteren Jahresverlauf auf Grün

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Viel mehr Optimismus im Mittelstand

Die dritte Corona-Welle ist gebrochen, der Anteil der Geimpften in der Bevölkerung steigt, in immer mehr Regionen bestehen konkrete Aussichten auf anhaltende Lockerungen des öffentlichen Lebens. Angesichts dieser guten Nachrichten hellt die Stimmung in den mittelständischen Unternehmen rasant auf: Ihr Geschäftsklima steigt im Mai um 6,3 Zähler auf 5,7 Saldenpunkte und ist damit erstmals seit Pandemiebeginn wieder positiv. Getragen wird der jüngste Anstieg vor allem von einem viel optimistischeren Blick auf die kommenden sechs Monate:

- Die Mittelständler setzen zunehmend auf Erholung und korrigieren ihre Geschäftserwartungen um fast das Dreifache einer durchschnittlichen Monatsveränderung beziehungsweise 8,8 Zähler nach oben. Mit 11,3 Saldenpunkten erreichen diese den höchsten Stand seit vier Jahren.
- Die Geschäftslageurteile steigen gleichzeitig um 3,8 Zähler auf -0,3 Saldenpunkte. Dieser Zuwachs ist zwar deutlich geringer als bei der Erwartungskomponente, aber dennoch merklich – besonders in Anbetracht der im Mai noch fortbestehenden coronabedingten Einschränkungen.

Großunternehmen mit besserer Lageeinschätzung

In den Großunternehmen zieht die Stimmung im Mai ebenfalls weiter an, allerdings wie schon im April allein getrieben von nochmals deutlich besseren Urteilen zur aktuellen Geschäftslage. Diese steigen um 5,3 Zähler auf 10,5 Saldenpunkte. Demgegenüber geben die Geschäftserwartungen der Großunternehmen geringfügig um 1,0 Zähler nach, halten sich aber mit 12,4 Saldenpunkten gleichwohl weiterhin auf einem hohen Niveau. Hinter dieser Konsolidierung der Erwartungen dürften die aktuellen Engpässe bei wichtigen Vorleistungsgütern und Rohstoffen stehen, weswegen die Produktion der Unternehmen mit der wachsenden Nachfrage vorerst nur unvollständig Schritt halten kann. Unter dem Strich ergibt das für die Großunternehmen ein Plus von 2,1 Zählern beim Geschäftsklima auf jetzt 11,7 Saldenpunkte. Damit ist es weiterhin klar höher als im Mittelstand, der Vorsprung hat sich gegenüber April jedoch fast halbiert.

Stimmung steigt fast überall

Auch zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen haben sich die Geschäftsklimaunterschiede im Mai tendenziell angenähert, wobei das Stimmungsniveau in fast allen Branchen und Unternehmensklassen steigt. Noch immer sind diejeni-

gen Segmente am besten gestimmt, die wegen ihrer ausgeprägten internationalen Orientierung vom globalen Aufschwung unmittelbar profitieren. Vorn sind die Großunternehmen im Verarbeitenden Gewerbe (+1,1 Zähler auf 21,7 Saldenpunkte) und im Großhandel (+7,2 Zähler auf 17,0 Saldenpunkte), gefolgt von den Mittelständlern beider Wirtschaftsbereiche (Verarbeitendes Gewerbe: +2,1 Zähler auf 12,3 Saldenpunkte; Großhandel: +9,5 Zähler auf 12,2 Saldenpunkte). Im Großhandel, der an der Schnittstelle von nationalen und internationalen Märkten operiert, fällt der Stimmungsanstieg dabei ausgesprochen kräftig aus, anders als in dem auch zuvor schon gut gestimmten Verarbeitenden Gewerbe. Ebenfalls sehr kräftige Verbesserungen berichten die pandemiebedingt bislang stark eingeschränkten Segmente der Wirtschaft, wenngleich ausgehend von einem deutlich niedrigeren Klimaniveau: Sowohl bei den Dienstleistungen (Mittelständler: +11,7 Zähler auf -2,3 Saldenpunkte; Großunternehmen: +7,5 Zähler auf 4,5 Saldenpunkte) wie auch im mittelständischen Einzelhandel (+6,2 Zähler auf 3,5 Saldenpunkte) kehrt wieder deutlich mehr Zuversicht ein. Im Bau bewegt sich das Geschäftsklima ebenso nach oben, hier aber eher moderat (Mittelständler: +2,5 Zähler auf 10,3 Saldenpunkte; Großunternehmen: +3,1 Zähler auf 1,8 Saldenpunkte). Einzige Ausnahme von der allgemein steigenden Stimmung im Mai sind die großen Einzelhändler, deren Klimaindikator nach dem spürbaren Anstieg im Vormonat diesmal nur knapp stagniert (-0,9 Zähler auf -5,0 Saldenpunkte).

Günstige Signale vom Arbeitsmarkt

Die weiteren Aussichten für Binnenbranchen wie den Einzelhandel sind gleichwohl gut, denn auch am Arbeitsmarkt deutet sich nun eine Besserung an. So steigen die Beschäftigungserwartungen der Mittelständler im Mai um 5,3 Zähler auf 8,6 Saldenpunkte und diejenigen der Großunternehmen

um 3,6 Zähler auf 3,2 Saldenpunkte. Erstmals seit zwei Jahren sind die Beschäftigungspläne damit in beiden Unternehmensgrößenklassen gleichzeitig wieder positiv. Ein großer Beitrag hierzu kommt von den besonders auf Sozialkontakte angewiesenen Dienstleistungen, die mit der Lockerung der coronabedingten Einschränkungen ihren Personalbestand wieder hochfahren dürften. Diese günstigen Signale vom Arbeitsmarkt sind besonders positiv zu werten, da die Unternehmen wohl erst dann wieder verstärkt Personal aufbauen werden, wenn sie von der Aussicht auf eine dauerhafte Erholung wirklich überzeugt sind.

Deutschland vor Wachstumsschub

Die Konjunkturampel springt auf Grün, die Unternehmen sind startklar für die Erholung – so lautet die zentrale Botschaft des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers im Mai. Nachdem sich das Geschäftsklima bereits im März deutlich erholt und im April trotz schwieriger pandemischer Lage einen erneuten Anstieg hingelegt hat, macht es nun einen weiteren Sprung nach oben und verbessert sich auf breiter Front. Gleichzeitig schalten die betrieblichen Beschäftigungspläne auf Expansion. Das macht viel Hoffnung, mahnt aber auch zu Vorsicht beim Tritt aufs Gaspedal, um einen kurzfristigen Motorschaden zu vermeiden. Mit zu raschen Lockerungen würde Deutschland nach wie vor riskieren, die jüngsten Erfolge bei der Eindämmung der Pandemie wieder zu verspielen. Wird jetzt hingegen behutsam geöffnet, darf man zuversichtlich sein, dass die deutsche Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf dank Nachholeffekten bei den bislang eingeschränkten Dienstleistungen und einer zunehmenden Entspannung bei den Vorleistungsempfängern im Verarbeitenden Gewerbe einen kräftigen Wachstumsschub sehen wird. Im Gesamtjahr 2021 dürfte das Bruttoinlandsprodukt trotz des misslungenen Jahresstarts um 3,5 % wachsen, 2022 dann sogar um 4,0 %.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							V.m.	V.j.	3-M.	
	Mai/20	Dez/20	Jan/21	Feb/21	Mrz/21	Apr/21	Mai/21				
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-39,3	-4,7	-3,6	0,3	7,1	10,2	12,3	2,1	51,6	12,5
	GU	-47,7	0,2	1,8	11,1	19,8	20,6	21,7	1,1	69,4	16,3
Bauhauptgewerbe	KMU	-3,0	7,1	1,4	4,1	9,0	7,8	10,3	2,5	13,3	4,8
	GU	-19,0	-7,5	-4,6	-5,8	0,6	-1,3	1,8	3,1	20,8	6,3
Einzelhandel	KMU	-20,1	1,2	-26,5	-23,3	-8,1	-2,7	3,5	6,2	23,6	13,8
	GU	-29,9	-7,1	-21,8	-27,8	-7,8	-4,1	-5,0	-0,9	24,9	13,3
Großhandel	KMU	-36,2	-8,2	-12,7	-12,9	-0,3	2,7	12,2	9,5	48,4	16,1
	GU	-29,8	-2,6	-4,0	-0,5	4,1	9,8	17,0	7,2	46,8	12,7
Dienstleistungen	KMU	-37,1	-19,9	-23,3	-19,7	-11,7	-14,0	-2,3	11,7	34,8	11,6
	GU	-40,4	-10,1	-14,0	-12,8	-2,6	-3,0	4,5	7,5	44,9	11,9
Deutschland	KMU	-32,5	-10,3	-14,3	-9,8	-1,6	-0,6	5,7	6,3	38,2	12,6
	GU	-40,9	-2,0	-7,7	-1,3	9,2	9,6	11,7	2,1	52,6	13,8
Lage	KMU	-33,3	-7,5	-12,8	-11,4	-5,4	-4,1	-0,3	3,8	33,0	7,3
	GU	-54,5	-8,5	-13,7	-8,9	-1,8	5,2	10,5	5,3	65,0	15,0
Erwartungen	KMU	-32,0	-13,2	-16,0	-8,5	1,8	2,5	11,3	8,8	43,3	17,8
	GU	-27,9	3,8	-2,3	5,6	19,6	13,4	12,4	-1,0	40,3	12,8
Beschäftigungserwartungen											
	KMU	-16,5	-3,9	-3,5	-4,1	1,2	3,3	8,6	5,3	25,1	8,2
	GU	-26,0	-10,1	-10,1	-6,9	-1,2	-0,4	3,2	3,6	29,2	9,6
Absatzpreiserwartungen											
	KMU	-11,1	-0,7	-0,6	1,4	10,2	15,9	24,0	8,1	35,1	16,7
	GU	-14,2	2,4	0,9	1,1	9,8	15,4	20,9	5,5	35,1	13,9
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes											
	GU	-39,4	-11,0	-6,9	-1,8	4,4	7,4	9,8	2,4	49,2	13,8
	GU	-23,7	-3,4	1,8	3,8	22,6	20,0	15,3	-4,7	39,0	18,6

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exporterwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exporterwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunktural neutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.